

Manfred Hausmann,  
Anbetung

Wir sind mit unserer Königsmacht  
schwermütig hergeritten.  
Es schneite auf uns Tag und Nacht,  
auf Mann und Pferd und Schlitten.

Die Tür geht auf, es summt der Wind,  
wir beugen unsern Rücken,  
da wir die Krippe und das Kind  
im Dämmerlicht erblicken.

Hier ist das Gold, der Weihrauch hier  
und hier, o Kind, die Myrrhen.  
Du lächelst, und schon fühlen wir,  
wie wir uns ganz verwirren.

Wir haben anders dich geglaubt.  
Nun treten wir ins Dunkel  
und heben ab von unserm Haupt  
der Kronen Goldgefunkel.

Das Wissen von der bunten Welt,  
vom Meer und seinen Häfen,  
von Mond und Stern am Himmelszelt,  
wir streifen's von den Schläfen.

...

Manfred Hausmann,  
Anbetung

*tradukita de Manfred Retzlaff*

*Laŭvorta retraduko*

Mit unserer Königsmacht  
ritten wir herbei schweren Herzens.  
Es schneite tags- und nachtsüber,  
als wir von weither kamen.

In die Hütte treten wir  
das Kind erblickend,  
wir beugen uns vor diesem,  
die Hände faltend.

Die Myrrhe ist hier,  
das Gold und der Weihrauch.  
Du lächelst, du verwirrst  
uns ganz, o Kind.

Wir haben dich anders geglaubt.  
Wir treten ins Dunkel,  
vom Haupt nehmen wir sie ab,  
der Kronen goldene Schönheit.

Ja alles, was wir wissen,  
das ganze menschliche Wissen,  
es ist ja nicht wichtig für uns.  
Vergessen wir dieses!

...

Manfred Hausmann,  
Adoro

*tradukita de Manfred Retzlaff*

Kun nia reĝpotenco ni  
alrajdis pezakore.  
Tag-nokte neĝis ti ĉi,  
dum venis ni defore.

En la kabanon iras ni  
infanon ekvidante,  
nin klinas antaŭ tiu ĉi,  
la manojn kunfaldante.

La mirho estas tie ĉi,  
la or' kaj olibano.  
Ridetas vi, konfuzas vi  
nin tute, ho infano.

Alian ni ja kredis vin.  
Ni iras en malhelon,  
de l' kapo ni deprenas ĝin,  
de l' krono oran belon.

Ja ĉion, kion scias ni,  
la tutan homan scion,  
ne gravas tio ja por ni,  
forgesu ni ĉi tion!

...

Das Ich, das trotzig sich erschuf  
über den andern allen,  
will nun wie ein verlornen Ruf  
im Innersten verhallen.

Wir neigen unsers Alters Gram  
auf deine kleinen Hände.  
Und in dem Neigen wundersam  
geht alle Not zu Ende.

Die Pferde draußen schütteln sich  
und klirren mit den Glocken.  
Und lautlos fallen Strich an Strich  
darüberhin die Flocken.

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas MANFRED HAUSMANN (\*1898-09-10 – †1986-08-06).*

*Arg-952-1920 (2013-12-23 20:37:22)*

*Tiu ĉi poemo trovigas en <http://www.christasmagazine.com/de/spirit/gedicht.asp?ID=31&sort=title> kaj en [http://www.deanita.de/weihnachten/weihn\\_gedichte\\_hausmann\\_anbetung.htm](http://www.deanita.de/weihnachten/weihn_gedichte_hausmann_anbetung.htm).*

Das Ich, das sich erschuf  
über anderen,  
o, wo soll ich es nun finden?  
In unserem Innern?

Wir neigen uns nun vor dir,  
mit unserem Kummer.  
Und uns neigend fühlen wir:  
Alles Elend endet.

Du schütteln die Pferde sich  
mit den Glocken klingelnd.  
Ohne Geräusch fallen darauf  
Schneeflocken ganz still.

*Traduko de la Germana poemo “Anbetung” de MANFRED HAUSMANN (\*1898-09-10 – †1986-08-06) en la Germanan de MANFRED RETZLAFF (\*1938-11-04).*

*Arg-952-1926 (2014-01-07 18:53:07)*

*Wörtliche Rückübersetzung ins Deutsche.  
Laŭvorta retraduko en la germanan.*

La mio, kiu kreis sin<sup>2</sup>  
supere de aliaj,  
ho, kie ni nun trovu ĝin,  
ĉu en internoj niaj?

Ni klinas nin nun antaŭ vi,  
kun aflikteco nia.  
Kaj nin klinante sentas ni:  
Mizer’ finiĝas ĉia.

Jen skuas la ĉevaloj sin  
tintante sonore.  
Sen bruo falas super ĝin  
neĝflokaj tre trankvile.

*Traduko de la Germana poemo “Anbetung” de MANFRED HAUSMANN (\*1898-09-10 – †1986-08-06) en Esperanton de MANFRED RETZLAFF (\*1938-11-04).*

*Arg-952-1921 (2014-01-10 16:21:40)*

---

<sup>2</sup>aŭ:  
La “mi” kreinta iam sin